

Achtung – freilaufende »Hunde«!

**Die  
gute Botschaft  
von**

**Gottes Reich**

**Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

## Achtung - freilaufende »Hunde«!

Ist dir schon mal aufgefallen, wie oft der Apostel Paulus uns vor denen warnt, die religiöse Ideen verbreiten, die aber nicht das Evangelium der Gnade sind? In fast jedem seiner Briefe finden sich entsprechende Hinweise.

**17 Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, auf die Acht zu geben, die im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, Spaltung und Verwirrung verursachen: Haltet euch von ihnen fern!**<sup>1</sup>

**8 Nehmt euch vor denen in Acht, die euch mit einer leeren, trügerischen Philosophie einfangen wollen, mit Anschauungen rein menschlichen Ursprungs, bei denen sich alles um die Prinzipien dreht, die in dieser Welt herrschen, und nicht um Christus.**<sup>2</sup>

**8 Aber nicht einmal wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel darf euch irgendetwas als Evangelium verkündigen, das dem widerspricht, was wir euch gebracht haben. Wer das tut, der soll verflucht sein!**<sup>3</sup>

**3 Schon als ich nach Mazedonien reiste, bat ich dich, in Ephesus zu bleiben. Du solltest einigen Leuten dort verbieten, falsche Lehren zu verbreiten. Das gilt immer noch.**<sup>4</sup>

Wenn Paulus vor denen warnt, die falsche Lehren verbreiten, und im Besonderen vor denen, die versuchen die Heiligen wieder unter das Gesetz zu bringen, scheut er nicht vor derber Sprache zurück.

**2 Doch nehmt euch in Acht vor diesen böartigen Kötern: den falschen Missionaren, den Propheten der Verstümmelung!**<sup>5</sup>

Seine Feindseligkeit gegenüber diesen religiösen »Kötern« mag in

---

1 Römer 16,17; Einheitsübersetzung 2016

2 Kolosser 2,8; Neue Genfer Übersetzung 2011

3 Galater 1,8; Neue evangelistische Übersetzung 2020

4 1. Timotheus 1,3; Neue evangelistische Übersetzung 2020

5 Philipper 3,2; Neue evangelistische Übersetzung 2020

dem Unheil begründet sein, das sie über die Christen in Galatien gebracht hatten.

**3 Begreift doch: Wenn ein Mensch sich für diesen [gemeint ist der falsche] Weg entscheidet, dann muss er ihn auch mit allen Konsequenzen gehen. Er muss alle Forderungen des Gesetzes erfüllen, denn schließlich möchte er sich ja durch seine eigene Leistung die Anerkennung Gottes verdienen.**

**4 Damit hat er jedoch seine Verbindung mit Christus aufgegeben und ist aus der unverdienten Gnade Gottes buchstäblich herausgefallen.<sup>6</sup>**

Die Christen in Galatien hatten nie die Absicht, ihre Verbindung zu Jesus aufzugeben. Aber so etwas passiert, wenn du dich von fromm klingenden Theorien und toten Werken einwickeln lässt. Vielleicht bist du überzeugt: „Das kann mir doch nicht passieren.“ Doch Tatsache ist, dass viele, die sich »Christen« nennen, in der großen und heimtückischen Gefahr schweben, aus der Gnade in tote Werke zu fallen.

Dahinter steckt der Versuch, und dessen ist man sich nicht bewusst, Gott dazu zu bewegen, mich für meine religiöse Leistung mit Segen zu belohnen. Wenn es den Christen in Galatien passierte, kann es auch uns widerfahren.

Ich nenne ein paar Warnsignale, die dir zeigen, ob du oder ob du nicht deinen Glaubensweg unter der Gnade gehst. Falls du einer Aussage zustimmst, lauert die Gefahr, dass du dich aus der Gnade hinaus bewegst.

➔ 1. Hinweis: Du bemühst dich, immer das Richtige zu tun.

Wenn du von dem Drang besessen bist, immer das Richtige zu tun, ist das ein klassischer Hinweis darauf, dass du vom »Baum der Erkenntnis von Gut und Böse« gegessen hast. Du möchtest nach einem Verhaltenskodex leben. Das ist aber kümmerlich gegenüber dem Leben, das Jesus durch uns leben möchte.

Als Adam sich für den falschen Baum entschied, hat er Unabhängigkeit von Gott gewählt. Ein von Gott unabhängiger Geist möchte selbst

---

<sup>6</sup> Galater 5,3-4; Willkommen Daheim 2009

für sich entscheiden, was richtig ist und zieht daher Regeln der Beziehung vor.

Wer unter der Gnade lebt, sagt: „*Ich vertraue Gott vom Anfang bis zum Ende. Er wird mich auf dem richtigen Weg führen.*“

Es mag dir zu einfach erscheinen, aber du entscheidest dich wirklich nur für Regeln oder Beziehung. Und du kannst Beziehung nicht auf einen Satz Regeln reduzieren. Lebe nach den Regeln und du wählst Versagen, denn das Gesetz entfacht Sünde, die zum Tod führt. Oder wie Paulus es sagt:

**5 Denn als unser Leben noch von unserer eigenen Natur bestimmt war, wirkten sich in allem, was wir taten, die sündigen Leidenschaften aus, die vom Gesetz geweckt wurden. Und die einzige Frucht, die das brachte, war der Tod.<sup>7</sup>**

Selbst wenn du das Richtige tust, wird es verkehrt sein, denn du handelst aus einer unabhängigen Gesinnung, anstatt im Vertrauen mit Gott zu leben.

**23 Denn jede Handlung, die nicht auf der Grundlage des Gottvertrauens geschieht, ist letztlich Sünde.<sup>8</sup>**

Wenn du dich aber entscheidest, in Jesus zu bleiben, dann wirst du feststellen, dass du jederzeit das Richtige tust.

➔ 2. Hinweis: Du meinst, du müsstest alles tun, was Jesus gesagt hat.

Das ist eine provokative Aussage, nicht wahr? Was machst du aber mit so einer Aufforderung?

**48 Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!<sup>9</sup>**

Wie viel Erfolg hast du dabei? Gott ist doch schon ziemlich vollkommen, oder? Wenn du dem nicht zu 100 % entsprichst, bist du durchgefallen und es gibt keine Hoffnung. Gott erwartet 100%ige Vollkommenheit und nichts weniger. 99,99 % sind nicht genug!

---

7 Römer 7,5; Neue Genfer Übersetzung 2011

8 Römer 14,23; Das Buch 2009

9 Matthäus 5,48; Einheitsübersetzung 2016

Aber ich habe gute Nachricht für dich: Wenn du dich unter Gottes Gnade stellst, dann hast du einen vollkommenen Mittler, dessen vollkommenes Opfer auf Golgatha dich für immer 100 % vollkommen vor Gott macht.

Alles, was Jesus gesagt hat, ist gut, aber nicht alles, was er gesagt hat, ist für dich. Willst du etwa große Teile aus Matthäus 23, die an die »Söhne der Hölle«, die Pharisäer gerichtet waren, auf dich beziehen? Du bist kein »Kind der Hölle«.

Wenn du versäumst, Jesus Worte vor dem Kreuz durch sein Handeln am Kreuz zu filtern, könnte es sein, dass du dich mit einer minderwertigen Religion zufrieden gibst.

➔ 3. Hinweis: Du siehst dich nicht als »gerecht« an.

Dann musst du »Buße tun«, ich meine umdenken und dem Evangelium vertrauen.

Vor Golgatha war »Gerechtigkeit« eine Forderung an sündigende Menschen. Mose ermahnt das Volk Israel:

**25 Wenn wir darauf achten, dieses ganze Gesetz vor Jahwe, unserem Gott, zu befolgen, wird das unsere Gerechtigkeit sein.<sup>10</sup>**

Nach Golgatha können wir durch Jesus Erlösungshandeln die »Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit in überfließender Fülle empfangen<sup>11</sup>«.

Das Evangelium der Gnade verkündet das Geschenk der Gerechtigkeit, das wir von Gott bekommen:

**17 Denn im Evangelium zeigt uns Gott seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, zu der man durch den Glauben Zugang hat; sie kommt dem zugute, der ihm vertraut. Darum heißt es in der Schrift: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.«<sup>12</sup>**

Wenn du dich nicht als »gerecht« sehen kannst, trainiere dein Denken und Verstehen, dass es mit der Aussage der Bibel übereinstimmt:

**21 Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.<sup>13</sup>**

---

10 5. Mose 6,25 Neue evangelistische Übersetzung 2020

11 Römer 5,17; Zürcher Bibel 2007

12 Römer 1,17; Neue Genfer Übersetzung 2011

13 2. Korinther 5,21; Zürcher Bibel 2007

Das beschreibt kein zukünftiges Ereignis. Hier wird gesagt, was wir empfangen, wenn wir Jesus als Retter annehmen.

➔ 4. Hinweis: Du betrachtetest dich nicht als »heilig«.

Dann bist du in Schwierigkeiten, denn:

**14 Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!**<sup>14</sup>

Die tote Religion grenzt »Heiligung« mit Begriffen aus dem Verhalten ab. Aber diese Beschreibungen entsprechen nicht dem vollkommenen Standard, der durch einen heiligen Gott vorgegeben ist. Ebenso wie du dich nicht selbst gerecht machen kannst, kannst du dich auch nicht selbst heilig machen.

Aber Gott sei dank, denn:

**30 Er hat es aber gefügt, dass ihr in Christus Jesus seid, der unsere Weisheit wurde, dank Gott, unsere Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung.**<sup>15</sup>

**10 Und weil Jesus Christus den Willen Gottes erfüllt und seinen eigenen Leib als Opfer dargebracht hat, sind wir jetzt ein für alle Mal geheiligt.**<sup>16</sup>

Es geschah durch Jesus Opfer – nicht durch deine fromme Leistung – dass du geheiligt worden bist. Jesus ist heilig und gerecht und du in ihm bist auch heilig und gerecht.

Verfechter einer gesetzlichen Religion predigen, dass du dich bemühen musst, um heilig zu werden. Das ist so, als wenn du sagen würdest: *„Paulus lügt, wenn er sagt, dass wir »den neuen Menschen angezogen haben, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit«<sup>17</sup>.*“

Unter Gottes Gnade sind wir angehalten, das zu leben, was wir sind:

**5 Der, der euch berufen hat, ist heilig; darum sollt auch ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führen.**<sup>18</sup>

---

14 Hebräer 12,14; Schlachter 2000

15 1. Korinther 1,30; Zürcher Bibel 2007

16 Hebräer 10,10; Neue Genfer Übersetzung 2011

17 Epheser 4,24; Schlachter 2000

18 1. Petrus 1,15; Neue Genfer Übersetzung 2011

Wir leben nicht, um zu werden, sondern wir leben, weil wir sind! Eine vom Gesetz bestimmte Denk- und Verhaltensweise wird immer auf das hinweisen, was du tun musst. Selbst wenn das etwas ist, was Jesus längst getan hat. Unter dem Gesetz leben zu wollen, drückt aus, dass Jesus es nicht tun kann, oder nicht tun will, oder nicht getan hat.

Wer sich über das Gesetz mit Gott zu verbinden versucht, weiß eigentlich genau, dass er/sie nicht alle 613 Forderungen gewissenhaft beachten kann. Also trifft man eine Auswahl und maßt sich die Autorität an, zu entscheiden, welche wichtig sind und welche weggelassen werden können.

Jede christliche Richtung hat sich ihre eigene Auswahl geschaffen und betont deren Wichtigkeit. Interessanterweise gehören die »Zehn Gebote« fast immer zu der Sammlung. Viele Christen sind sich gar nicht bewusst, dass auch sie zu den Gesetzen des »Alten Bundes« gehören.

Aber, so ungeheuerlich das erscheinen mag, deine radikale, lebenspendende Freiheit vom Gesetz schließt auch die Freiheit von den »Zehn Geboten« mit ein. Ich sage hier nicht nur meine Meinung, sondern ich gebe das weiter, was die Bibel sagt. Paulus macht es sehr klar:

**7 Nun wurde Gottes Herrlichkeit ja schon bei dem Dienst sichtbar, dessen Gesetzestext in Stein gemeißelt war und der zum Tod führte. Die Israeliten konnten Mose nicht direkt anschauen, so sehr blendete sie die Herrlichkeit, die von seinem Gesicht ausstrahlte – und dabei war das doch ein Glanz, der wieder verging!**

**8 Muss sich dann bei dem Dienst, der vom Geist Gottes bestimmt ist, ´Gottes` Herrlichkeit nicht in noch viel größerem Maß zeigen?**

**9 Wenn schon der Dienst, der zur Verurteilung führte, von Herrlichkeit erfüllt war, dann ist der Dienst, der zum Freispruch führt, noch unvergleichlich viel herrlicher.**

**10 Ja, verglichen damit ist die Herrlichkeit ´jener alten Ordnung` gar keine Herrlichkeit gewesen – so überwältigend ist die Herrlichkeit ´der neuen Ordnung`.**

**11 Wenn ´Gottes` Herrlichkeit schon bei der ´Ordnung` sichtbar wurde, die zum Vergehen bestimmt war, wie viel mehr**

**wird sie dann von der `Ordnung` ausstrahlen, die `für immer` bleibt!<sup>19</sup>**

Diesen Text kann man nicht missverstehen. Diese Verse kann man nicht dahingehend auslegen, dass sie zeremonielle Regelungen bedeuten. Paulus bezieht sich ganz eindeutig auf einen Dienst, »dessen Gesetzestext in Stein gemeißelt war«. Die »Zehn Gebote« waren der einzige Teil des Gesetzes, der in Felsen gehauen war. Paulus nennt die »Zehn Gebote« einen »Dienst des Todes« und einen »Dienst, der zur Verdammnis führt«.

Das klingt unvorstellbar. Aber es gibt noch eine weitere Aussage, um diesen Gedanken zu vertiefen.

**7 Auch die Begierde wäre nie in mir erwacht, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: „Du sollst nicht begehren!“**

**8 Doch die Sünde nutzte die Gelegenheit und stachelte durch das Gebot jede Begierde in mir auf. Ohne Gesetz ist die Sünde tot.<sup>20</sup>**

Auch hier spricht Paulus über eins der »Zehn Gebote«, „Du sollst nicht begehren ...“. Die Sünde bekommt ihre Chance durch das Gesetz. Dann bietet Paulus aber eine überraschen Lösung: „Ohne Gesetz ist die Sünde tot.“ Ohne welches Gesetz? Das Gesetz, das das Begehren verbietet, eins der »Zehn Gebote«.

Erkennst du die radikale Freiheit, von der Paulus hier spricht? Und welche negative Macht im Gesetz steckt?

- ▶ Wenn du versucht wirst, zu begehren, vertraue nicht Mose. Vertraue Jesus!
- ▶ Wenn du du versucht wirst, zu stehlen, vertraue nicht Mose. Vertraue Jesus!
- ▶ Wenn du versucht wirst, fremdzugehen, vertraue nicht Mose. Vertraue Jesus!

Jesus wird dich niemals dahin führen, zu begehren, oder zu stehlen, oder die Ehe zu brechen. Jesus ist alles, Jesus ist genug!

---

19 2. Korinther 3,7-11; Neue Genfer Übersetzung 2011

20 Römer 7,7-8; Neue evangelistische Übersetzung 2020



In Römer 7,4 wird uns gesagt, dass wir für das Gesetz tot sind und somit Jesus gehören. Ich bin überzeugt, dass Gott uns durch Paulus sagen will: „*Mit Mose zu flirten heißt, Jesus zu betrügen und zu hintergehen.*“ Unter den »Zehn Geboten« ist die Sünde lebendig. Ohne die »Zehn Gebote« ist die Sünde tot. Ja, so einfach ist das Leben für einen Jesusnachfolger mit einem neuen Herzen.

Kämpfst du noch mit Sünde? Wie gehst du gegen sie an? Wenn du versuchst, mit dem Beachten von Regeln Herr über die Sünde zu werden, machst du sie erst recht stark und angriffslustig.

Aber wenn du nicht die »Zehn Gebote« als Richtschnur benutzt, was wird dich dann leiten? Der in dir wohnende Jesus wird dich von deinem Herzen her anregen, das Richtige zu tun. Denn mit deinem neuen Herzen kommen neue Gebote, die dir ins Herz geschrieben sind: »Vertraue Jesus und liebe die Anderen, wie er dich liebt«.

Wenn du jemand liebst, kannst du ihn nicht gleichzeitig bestehlen. Wenn du jemand liebst, wirst du nicht gleichzeitig eine Ehe zerstören. Offensichtlich reichen die Gebote »zu vertrauen« und »zu lieben« aus, um dich in deinem Leben die richtigen Entscheidungen treffen zu lassen.

**8 Vor allem aber hört nicht auf, euch gegenseitig zu lieben, denn die Liebe deckt viele Sünden zu.<sup>21</sup>**

Gott ist nicht einfältig. Er weiß genau, wie du angelegt bist und funktionieren solltest. Er weiß, dass die echte Lösung für dein »Wollen und Vollbringen« nicht in einem neuen Satz noch genauer ausgearbeiteter oder strengerer Gesetze besteht. Genau das Gegenteil trifft zu: Wenn du einfach den anderen liebst, wirst du nicht gegen ihn sündigen.

**10 Diese echte Liebe tut ja dem Mitmenschen auf keinen Fall etwas Böses an. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gottesgesetzes!<sup>22</sup>**

Mit dem, was ich hier sage, setze ich das Gesetz nicht herab. Nein,

**12 Es bleibt also dabei, dass das Gesetz heilig ist; seine Forderungen sind heilig, gerecht und gut.<sup>23</sup>**

---

21 1. Petrus 4,8; Neue evangelistische Übersetzung 2020

22 Römer 13,10; Das Buch 2009

23 Römer 7,12; Neue Genfer Übersetzung 2011

Und Jesus sagt:

**17 »Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um außer Kraft zu setzen, sondern um zu erfüllen.«<sup>24</sup>**

Aber nun kommt etwas Wichtiges: Weil Jesus das Gesetz erfüllt hat, musst du dich nicht mehr daran versuchen. Und, wenn du ehrlich zu dir selbst bist, du kannst es ja auch gar nicht.

Diejenigen, die sich für Gottes Gnade entscheiden, sind die Einzigen, die wirklich den vollkommenen und unerreichbaren Standard des Gesetzes anerkennen.

Lass mich das erklären:

Wenn angeblich Gläubige die Strenge des Gesetzes verwässern, indem sie sich die Rosinen, in Form von ein paar ihrer Lieblingsgebote, herauspicken und die zu beachten vorgeben, dann erzeugen sie den falschen und gefährlichen Eindruck, dass es beim Gesetz reicht, »sich zu bemühen«, und dass sie auf einer Skala bewertet werden. Das ist respektlos dem Gesetz gegenüber!

Vor dem Gesetz gibt es nur zwei Bewertungen. Entweder vollkommene 100 %, oder das Totalversagen 0 %. Dazwischen gibt es nichts. Und es gibt nur eine Person, die jemals in der Menschheitsgeschichte mit 100 % gepunktet hat.

Wenn wir also das Gesetz wirklich achten wollen, müssen wir anerkennen, dass es so vollkommen und so unerreichbar ist, dass wir aus eigenem Vermögen diesem Maßstab niemals gerecht werden können. Darum muss das »in Ordnung sein mit Gott« aus der Gnade durch Vertrauen kommen.

Jeder, der mit dem Gesetz flirtet und sich die Rosinen herauspickt, indem er/sie sich auf gewisse Gebote und Verbote beschränkt, respektiert Gottes Gesetz überhaupt in keinster Weise. Jakobus sagt dazu:

**10 Und ihr wisst: Wer das ganze Gesetz befolgt, aber gegen ein einziges ‚Gebot‘ verstößt, macht sich damit am ganzen Gesetz mit allen seinen Geboten schuldig.«<sup>25</sup>**

---

24 Matthäus 5,17; Neue Genfer Übersetzung 2011

25 Jakobus 2,10; Neue Genfer Übersetzung 2011

Und Paulus hebt noch einmal hervor:

**10 Denn alle, die auf die Einhaltung des Gesetzes vertrauen, sind unter einem Fluch, denn es steht geschrieben: „Fluch über jeden, der nicht alles erfüllt, was im Gesetzbuch geschrieben ist.“<sup>26</sup>**

Gott bewertet uns nicht auf einer Skala von 0 bis 100. Das Gesetz ist ein »Alles oder nichts!«. Das ist die Tatsache. Halte 612 Regeln ein, vermassele die 613. und dein Punktestand ist Null — du bist verflucht. Und beachte, dass es heißt: „Fluch über jeden, der nicht alles erfüllt, was im Gesetzbuch geschrieben ist.“ Das bezieht sich auf die fünf Mosebücher mit allen seinen Regeln und Geboten. Ohne Ausnahme.

Das Gesetz hat seine bestimmte Aufgabe. Paulus beschreibt sie so:

**19 Das sagt das Gesetz, und wir wissen: Alles, was es sagt, richtet sich an die, denen es verordnet wurde. So wird jeder Mund gestopft und die ganze Welt sieht sich dem Urteil Gottes verfallen.**

**20 Denn durch das Halten von Geboten wird kein Mensch vor Gott gerecht. Das Gesetz führt nur dazu, dass man seine Sünde erkennt.<sup>27</sup>**

Das Gesetz hat ein Publikum und es sind die Gott Fernen, die unter dem Gesetz stehen. Und die sollen zum Schweigen gebracht werden, da sie keine guten Antworten für ein Gott wohlgefälliges Leben haben. Sie können nur ein Sündenbewusstsein erlangen.

Gott hat das Gesetz nicht gegeben, damit es dich lebendig macht. Er gab das Gesetz nur, um dir vor Augen zu halten, wie tot du bist. Gott hat das Gesetz nicht gegeben, um dir zu offenbaren, wie er ist. Gott gab das Gesetz, um dich erkennen zu lassen, wie du ohne Gott bist.

Die Gesetzgebung war ein gnädiger Schachzug, da sie der Täuschung ein Ende setzte, dass wir unsere Gerechtigkeit selbst zustande bringen. Der vollkommene und unerreichbare Standard des Gesetzes führt dich letztlich zu dem Einen, der dich gerecht macht — durch annehmen, nicht durch tun. Das war Gottes Absicht von Anfang an.

---

26 Galater 3,10; Neue evangelistische Übersetzung 2020

27 Römer 3,19-20; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Als Gott dir zeigen wollte, wie er ist, sandte er Jesus, von dem gesagt wird:

**3 Er ist das vollkommene Abbild von Gottes Herrlichkeit, der unverfälschte Ausdruck seines Wesens.<sup>28</sup>**

Wegen Jesus musst du zu Gott keine Beziehung – durch die Brille des Gesetzes – als zu einem strengen Vorgesetzten oder Richter herstellen. Darum beachte das Bellen der »böartigen Köter« nicht! Du darfst dich an Gott als an deinem liebenden Vater erfreuen.

Wenn du also wissen willst, wie Gott ist und wie er zu dir steht, schaue auf Jesus.

Ich lade dich ein: „*Gehe aufs Ganze!*“

Raus mit dem Alten! Rein mit dem Neuen!